



Organ des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst.

Herausgegeben und redigirt von Pfarrer Dezel in St. Christina-Ravensburg.

Verlag des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins;
Kommissionsverlag der Dornschen Buchhandlung (Friedr. Alber) in Ravensburg.

Mr. 8.

Erscheint monatlich einmal. Halbjährlich für M. 2.— durch die württembergischen, M. 2.02 durch die bayerischen und die Reichspostanstalten, Kronen 2.54 in Oesterreich, Frs. 3.40 in der Schweiz zu beziehen. Bestellungen werden auch angenommen von allen Buchhandlungen sowie gegen Einzahlung des Betrags direkt von der Dornschen Verlagsbuchhandlung in Ravensburg (Württemberg) zum Preise von M. 2.05 halbjährlich.

1902.

Ein Gang durch restaurirte Kirchen.

Von Pfarrer Dezel.

(Fortsetzung.)

Die erste eigentliche Einleitung zur Restauration der Stadtpfarrkirche in Wangen begann jetzt damit, daß der Stadtbau-meister daselbst beauftragt wurde, einen Kostenüberschlag über Gerüste, Ausschreibung und Ausbesserung der defekten Theile der Kirche, überhaupt über alle zur Aus-führung der Restauration nöthigen Vor-bereitungen zu machen. Das viele zum Gerüsten nöthige Stangenholz, Bretter u. s. w. wurde von Pfarrangehörigen bereitwillig und unentgeltlich geliefert. Im Laufe des Herbstes und Winters (1898) wurden durch Gypfermeister Bitschnau von Wangen die sämtlichen Wände ausge-bessert und geglättet, überflüssige Stucca-turen und Statuen entfernt, um die Flächen für das Bemalen fertig zu stellen. Im Frühjahr 1899 wurden durch Glaser-meister Manal in Leutkirch in der ganzen Kirche neue Fenster eingesetzt aus Kathedralglas in Kautenformen mit ge-malten und eingebrannten Bordüren nach Zeichnungen, die vom Dekorationsmaler der Kirche eigens entworfen und zu der folgenden Bemalung der Kirche im Ein-klang stehen mußten.

Während im Herbst 1898 mit der Aufstellung der Gerüste begonnen wurde, sollten jetzt zugleich auch diejenigen Meister, welche mit der eigentlich künstlerischen Ausstattung der Kirche beauftragt werden sollten, berufen und ihnen die Ausarbeit-ung von Plänen übertragen werden. Es

sollten natürlich nur tüchtige und in ihrem Fache erprobte Künstler bestellt werden und fiel die Wahl des Stiftungsrathes ein-stimmig auf den Dekorationsmaler Hans Martin in München, den Historienmaler Gebhard Fugel daselbst und den Bildhauer und Altarbauer Theodor Schnell jun. in Ravensburg. Im April 1899 waren die Pläne und Kar-tonen für die Ausmalung der Kirche fertig gestellt, und nachdem dieselben von der kirchlichen Oberbehörde genehmigt waren, konnte am 2. Mai dieses Jahres mit der dekorativen Ausmalung der Kirche be-gonnen werden, an welcher Arbeit bis in den Herbst hinein ununterbrochen 8 bis 10 Mann thätig waren.

Was nun diese Dekorations-malerei von Martin betrifft, so wird jedem Sachverständigen beim Betreten der Kirche sofort auffallen, daß hier nirgends nach den gewöhnlichen, überall zu finden-den Schablonen gearbeitet wurde, sondern lauter eigene Motive zur Ausführung kamen.

Der angenehme, helle Lokaltone der ganzen Kirche, die farbig fein gestimmte, ganz originelle, auf den ersten Blick etwas fremdartig, fast modern erscheinende, aber doch kirchlich würdige Ornamentik über-ragt uns in diesem Gotteshause und wir befinden uns vergeblich, etwas Aehnliches in den neuen Kirchenausmalungen gesehen zu haben. Wie wird die Sache zu den projektierten Bildern stimmen? — mußte man sich nach Fertigstellung der Deko-rationen fragen. Aber es stimmt herrlich!